

CHINAPOLITAN



Ihr wöchentlicher Newsletter mit den wichtigsten News und Informationen zu Veranstaltungen und Jobs rund um das Thema China

Liebe Leser:innen,

die jüngsten Säuberungen im chinesischen Militär sind mehr als nur ein weiterer Korruptionsskandal. Sie offenbaren die innere Logik eines Systems, das von Misstrauen zerfressen wird und in dem absolute Loyalität über alles andere gestellt wird.

Die Gerüchteküche in Peking brodelt. Berichte über den spektakulären Sturz von General Zhang Youxia, Vizevorsitzender der Zentralen Militärikommission, und General Liu Zhenli, Chef des Generalstabs, werfen ein düsteres Licht auf die abgeschottete Welt der chinesischen Elitepolitik. Ob die offiziellen Vorwürfe der Korruption und Illoyalität zutreffen, ist kaum zu überprüfen. Das politische System der Volksrepublik gleicht einer Black Box, in der gezielte Desinformation, Gerüchte und tatsächliche Machtkämpfe zu einem undurchdringlichen Nebel verschmelzen.

Um die Vorgänge zu verstehen, muss man die Logik leninistischer Parteienherrschaft betrachten. Autoritäre Systeme sind zwar intransparent, aber ihre Handlungen sind nicht willkürlich. Von Stalin über Mao bis zu Xi Jinping wiederholen sich bestimmte Muster wie die obsessive Forderung nach bedingungsloser Loyalität, die paranoide Angst vor alternativen Machtzentren und die Tendenz, politische Unsicherheit durch präventive Säuberungen zu bekämpfen.

In diesem Kontext ist das Militär kein gewöhnlicher Staatsapparat, sondern die entscheidende Säule persönlicher Macht. Xi Jinping hat seine Herrschaft systematisch auf die Personalisierung von Autorität und die Zerschlagung institutioneller Gegengewichte aufgebaut. Jede potenziell autonome Machtbasis, selbst wenn sie von langjährigen Weggefährten geführt wird, gilt als existenzielles Risiko. Historisch ist ein solches Vorgehen kein Zeichen von Stärke, sondern ein Indikator für wachsende innere Konflikte. Je mehr Macht sich auf eine Person konzentriert, desto größer wird die Angst vor Kontrollverlust und desto unberechenbarer die Mechanismen der Selbstabsicherung.

Westliche Medien stürzen sich oft auf spektakuläre Gerüchte über angebliche Putschpläne oder den Verrat von Militärgeheimnissen. Wichtiger als die Jagd nach der nächsten Enthüllung ist jedoch die analytische Stringenz. Entscheidend ist nicht, welches Gerücht am lautesten kursiert, sondern welches Muster sich über die Zeit abzeichnet. Und dieses Muster ist eindeutig. Die chinesische Politik wird zunehmend von tiefem Misstrauen geprägt. Loyalität steht über Kompetenz, persönliche Nähe über institutioneller Stabilität. Dieser Trend schwächt nicht nur die innerparteilichen Entscheidungsprozesse, sondern erhöht auch das Risiko strategischer Fehlkalkulationen, insbesondere in der Militär- und Außenpolitik gegenüber den USA und Taiwan.

Die Säuberungswelle sendet ein klares Signal an den Parteiapparat: Niemand ist unantastbar. Für Beobachter im Westen sollte dies ein Anlass sein, die Stabilität des Systems kritischer zu bewerten. Ein von Misstrauen und Angst getriebenes Regime ist fundamental unberechenbar.

Mit den besten Wünschen,

Klaus Mühlhahn

P.S. Bitte leiten Sie diesen Newsletter gerne an Ihre China-interessierten Freunde und Kolleg:innen weiter. Wir freuen uns, wenn unsere Leserschaft weiter wächst.



Unser Newsletter **China Decoded** ist ein gemeinsames Projekt des China-Instituts für die deutsche Wirtschaft (CIDW) und der RSBK Strategie Beratung Kommunikation AG. Er erscheint alle zwei Wochen – kostenfrei, redaktionell kontinuierlich weiterentwickelt und thematisch klar strukturiert. *China Decoded* bietet kompakte Analysen, Wirtschaftsdaten und strategisch relevante Entwicklungen für alle, die noch tiefer ins Thema einsteigen wollen.

Die nächste Ausgabe erscheint am 29. Januar mit dem Fokusthema: **Chinas Ambitionen im Erdorbit.**

Neue Leser:innen können sich [hier anmelden](#).

[InsideChina](#)

[AboutChina](#)

[NewAtCIDW](#)

[ChinaCalendar](#)

[ChinaJobs](#)

Autorin: Dr. Anja Blanke

China vermittelt der Welt in Davos Stärke und Vertrauen – In der vergangenen Woche fand der Weltwirtschaftsgipfel in Davos statt. Wie die chinesischen Staatsmedien berichteten, rückte China dort ins Zentrum der Diskussion, wobei internationale Gäste dessen Rolle bei der Bewältigung globaler Herausforderungen und die Bedeutung von Dialog und Zusammenarbeit betonten. Besonders hervorgehoben wurden die robuste wirtschaftliche Entwicklung Chinas, dessen Beitrag zu globalem Wachstum sowie die jüngsten Daten, die ein BIP-Wachstum von 5% und eine starke Industrie zeigen. Zahlreiche internationale Vertreter würdigten Chinas Innovationskraft – etwa im Bereich künstlicher Intelligenz und moderne Produktion – und signalisierten Optimismus für künftige Investitionen und Partnerschaften. Auch wurde die wachsende Präsenz chinesischer Unternehmen und Projekte in vielen Teilen der Welt als Beitrag zu globaler Prosperität und technologischem Fortschritt gewürdigt. **Unsere Einschätzung:** Beim Weltwirtschaftsforum in Davos nutzte China die Bühne, um sich mit Vizepremier He Lifeng als ruhiger, berechenbarer Verfechter von Freihandel und Multilateralismus zu präsentieren. Im Kontrast zur konfrontativen US-Politik unter Donald Trump

sollte Chinas Auftritt stabilisierend und anschlussfähig wirken, insbesondere für europäische Partner auf der Suche nach wirtschaftlicher Verlässlichkeit. In diesem Sinne kann das diesjährige Weltwirtschaftsforum für China durchaus als Erfolg bewertet werden; weniger durch konkrete Abschlüsse als durch den Eindruck, ein verantwortungsvoller Akteur der Weltwirtschaft sein zu wollen. [Renmin Ribao](#)

China geht erneut gegen Korruption in der VBA vor – In den chinesischen Staatsmedien wurden die Korruptionsuntersuchungen gegen Zhang Youxia und Liu Zhenli thematisiert, welche den kompromisslosen Einsatz von Partei und Zentralmilitärkommission gegen Korruption in der Armee verdeutlichen. Ihr Verhalten habe die politische Stabilität, den Zusammenhalt und die Kampfbereitschaft der Streitkräfte stark beeinträchtigt, weshalb eine konsequente Aufklärung notwendig sei, um die militärische Integrität wiederherzustellen. Die kontinuierliche Anti-Korruptionspolitik zeige, dass die Partei und das Militär entschlossen seien, Korruption zu bekämpfen und die Streitkräfte politisch, organisatorisch und ideologisch zu stärken. Alle Truppen sollen sich geschlossen hinter der Parteiführung unter Xi Jinping positionieren, strenge Disziplin wahren und aktiv zur Stärkung der Armee beitragen, um die langfristigen strategischen Ziele Chinas zu sichern. **Unsere Einschätzung:** Die jüngste Säuberungswelle in der Volksbefreiungsarmee wird in einigen westlichen Medien als Vorbote einer anstehenden Invasion Taiwans interpretiert. Doch das Vorgehen Xi Jinpings lässt Zweifel an der strategischen Kampffähigkeit der VBA aufkommen. Durch den Wegfall erfahrener Kommandeure und die damit einhergehenden Interimszustände in der VBA-Führung ist die Armee zumindest kurzfristig verwundbarer und weniger einsatzbereit. Dadurch könnten die operative Kohärenz und die Vorbereitung für komplexe Operationen, wie etwa eine amphibische Invasion Taiwans, gelitten haben. [Xinhua](#)

Chinas Industrieroboter – Laut eines Berichts der Renmin Ribao verzeichnete China im Jahr 2025 trotz wirtschaftlicher Herausforderungen ein starkes Wachstum in der High-Tech-Industrie, insbesondere im Bereich der industriellen Robotik, deren Produktion um 28 % stieg. Ein Beispiel dafür ist das neue humanoide Robotermodell „Lingshuo“ der Firma Canopus in Chengdu, das mit künstlicher Intelligenz ausgestattet ist und Aufgaben wie Schweißen, Inspektion und Sortierung autonom erledigen kann. Die Entwickler optimieren kontinuierlich Algorithmen und Motorikmodule, um die Bewegungen präzise und flexibel an unterschiedliche industrielle Szenarien anzupassen. Dank solcher Innovationen und der Förderung von Industrieclustern, Kooperationen mit Hochschulen und der Erweiterung von Lieferketten wächst die Robotikbranche in Chengdu stetig und stärkt die regionale Wirtschaft. **Unsere Einschätzung:** China ist bei der Einführung und Nutzung industrieller Robotik in den letzten Jahren deutlich schneller vorangekommen als viele EU-Länder oder die USA. China stellte bereits 2024 über die Hälfte aller weltweit installierten Industrie-Roboter her und baute seinen Roboterbestand auf mehr als zwei Millionen Einheiten aus. Während China durch staatliche Strategien, Investitionen und starke heimische Anbieter seine industrielle Automatisierung massiv ausbaut, hinkt besonders Europa mit geringerer Roboterdichte und rückläufigen Installationen hinterher. Gleichzeitig sind US-Unternehmen zwar technologisch nach wie vor stark, doch bleibt die Verbreitung von Robotern in der Produktion dort im Vergleich zu China erheblich niedriger, was für China langfristig Vorteile in der Wettbewerbsfähigkeit mit sich bringen könnte. [Renmin Ribao](#)

Servicekampagne für Wanderarbeiter:innen zum Frühlingsfest – Die chinesischen Behörden haben eine spezielle Servicekampagne für Wanderarbeiter:innen im Zusammenhang mit dem diesjährigen Frühlingsfest gestartet. Dabei sollen sie direkt vor Ort besucht, bei akuten Lebensproblemen unterstützt und Rückkehr- oder Arbeitsreisen durch Sondertransporte erleichtert werden. Zudem werden spezielle Online- und Präsenz-Jobmessen organisiert, kombiniert mit einer integrierten Ausbildung und Qualifizierung zur Förderung der beruflichen Chancen. Ergänzend sind kulturelle Veranstaltungen, freiwillige medizinische Dienste und Maßnahmen zum Schutz der Arbeitsrechte der Wanderarbeiter vorgesehen. **Unsere Einschätzung:** Mit der Aktion will die KP Chinas sowohl soziale Stabilität als auch die Loyalität der Wanderarbeiter:innen stärken, indem sie deren materielle und kulturelle Bedürfnisse gezielt anspricht. Die Maßnahme zeigt, dass die Regierung die Herausforderungen für Wanderarbeiter – etwa unsichere Arbeitsbedingungen, begrenzten Zugang zu Bildung und medizinischer Versorgung sowie komplizierte Heimreisen – ernst nimmt. Gleichzeitig dient die Aktion dazu, qualifizierte Arbeitskräfte besser auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten und ihre Rückkehr in die Städte zu erleichtern, um wirtschaftliche Effizienz zu sichern. Insgesamt reflektiert die Initiative das Bestreben der KP, soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Produktivität miteinander zu verbinden und so ihre Legitimität zu festigen. [Renmin Ribao](#)

Lebenserwartung in Peking gestiegen – Wie auf der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 25. Januar berichtet wurde, sei die Lebenserwartung von 2020 bis 2025 in Peking von 82,4 Jahren auf 83,9 Jahren gestiegen. Dieser Anstieg wird auf Verbesserungen im Bereich der Betreuung für ältere Menschen und Kinder zurückgeführt, darunter mehr Betreuungsplätze, höhere Schul- und Kindergartenkapazitäten sowie neue Pflegeeinrichtungen. Die Stadt hat zudem verschiedene soziale Dienstleistungen ausgebaut, wie etwa den Ausbau von Familienpflegestätten und die Installation von Aufzügen in Altbauten zur Unterstützung älterer Menschen. Zukünftige Pläne sehen weitere Investitionen in Pflege- und Betreuungsangebote vor, einschließlich eines verbesserten Versicherungssystems für Langzeitpflege und erweiterter Kinderbetreuungsangebote. **Unsere Einschätzung:** Die steigende Lebenserwartung in Peking ist nicht nur auf bessere Kinder- und Altenbetreuung zurückzuführen, sondern auch auf die deutlich verbesserte Luftqualität, die langfristig Atemwegs- und Herz-Kreislauf-Erkrankungen reduziert. Maßnahmen wie der Ausbau von Pflegeeinrichtungen, familienfreundlicher Infrastruktur und sozialer Dienstleistungen verdeutlichen die umfassende Fürsorgepolitik, die zusammen mit Umweltverbesserungen die Lebensqualität spürbar steigert. Dadurch versucht die Kommunistische Partei Chinas ihre Herrschaftslegitimation zu stärken, indem sie sowohl gesundheitliche als auch soziale Fortschritte als Ergebnis effektiver staatlicher Steuerung präsentiert. [Xinhua](#)

Hinweis: Manchmal funktionieren Links nach China nicht. Wir bitten Sie, es etwas später nochmals zu probieren. Wir halten die Artikel auch in pdf-Form vor, falls es einmal nicht funktionieren sollte.

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Autorin: Dr. Julia Haes

McKinsey: Chinesische Firmen sollen Herkunft nicht verstecken – Joe Ngai, Chef von McKinsey Greater China, warnt chinesische Unternehmen davor, ihre Herkunft im Ausland zu verschleiern – etwa

durch Umfirmierungen oder symbolische Entkopplung von China. Auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos bezeichnete er diese Strategie als kurzsichtig und riet stattdessen zu lokal verankerten Joint Ventures. Nur so könnten chinesische Firmen langfristig Fuß fassen und regulatorische Risiken verringern. Ngai kritisierte zudem die Tendenz chinesischer Unternehmen, ihre aggressive Preiskonkurrenz ins Ausland zu exportieren. Diese Praxis könne lokale Märkte destabilisieren und politische Gegenreaktionen wie Zölle provozieren. Er empfahl, sich an westlichen multinationalen Unternehmen zu orientieren, die einst durch Wissensweitergabe und Lokalisierung in China Vertrauen aufbauten. Chinesische Firmen müssten lernen, als „globale Bürger“ zu agieren und sich an lokale Arbeitskulturen und Institutionen anzupassen. Derzeit agierten viele eher als grenzüberschreitende Verkäufer denn als echte multinationale Unternehmen. Eine tiefere Integration sei notwendig, um internationale Expansion nachhaltig zu gestalten. **Unsere Einschätzung:** Gerade die Vertreter:innen von mittelständischen chinesischen Unternehmen haben die Erwartung, die Regeln des chinesischen Markts einfach in andere Märkte zu übertragen. Das führt nicht nur bei ausländischen Kunden und der Konkurrenz zu Irritationen, sondern auch zu Misserfolgen und Enttäuschung bei den Unternehmer:innen, weil ihre Strategie im Ausland nicht funktioniert. [Caixin](#)

Geburtenzahl in China auf historischem Tiefstand – Im Jahr 2025 wurden in China nur noch 7,92 Millionen Kinder geboren, ein Rückgang um 17% im Vergleich zum Vorjahr und der niedrigste Wert seit Beginn der Aufzeichnungen 1949. Gleichzeitig schrumpfte die Bevölkerung im vierten Jahr in Folge um 3,39 Millionen Menschen auf 1,4049 Milliarden. Das ist der stärkste Rückgang seit der Großen Hungersnot 1959 bis 1962. Rund 11,31 Millionen Todesfälle wurden gemeldet. Die Gründe für den demografischen Einbruch liegen laut Expert:innen in sinkenden Heiratszahlen, wachsendem wirtschaftlichen Druck und der abnehmenden Bereitschaft junger Menschen, Familie zu gründen. Einige Regionen verzeichneten zuletzt steigende Heiratszahlen, aber eine Trendwende bei den Geburten bleibt unwahrscheinlich. Die Regierung hat seit 2021 Maßnahmen wie Kinderbetreuungszuschüsse, Eheförderung und Kostenübernahme bei Geburten eingeführt, allerdings mit begrenztem Erfolg. **Unsere Einschätzung:** Die Forderungen nach mehr Unterstützung für junge Familien tauchen jedes Jahr nach der Veröffentlichung der Geburtenzahl auf. Die Gründe für die freiwillige Kinderlosigkeit – mangelndes Vertrauen in die Zukunft, finanzielle Belastung durch hohe Bildungskosten, Einbruch der eigenen Karriere – sind allerdings so weitreichend, dass sie mit Zuschüssen für Geburtskosten nicht aufzuwiegen sind. Ähnliche Entwicklungen in Industrieländern der vergangenen Jahre zeigen, dass sich selbst in wirtschaftlich wesentlich positiveren Umständen viele junge Menschen gegen Kinder entscheiden. [South China Morning Post](#)

Premier Li berät mit Experten über Fünfjahresplan – Chinas Premier Li Qiang leitete am 20. Januar 2026 ein hochrangiges Symposium zur Konsultation über zwei zentrale Regierungsdokumente: den Entwurf des Regierungsarbeitsberichts und die Leitlinien für den 15. Fünfjahresplan. Vertreter:innen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur, Bildung, Gesundheit und Sport brachten ihre Perspektiven ein. Politische Prioritäten zu kalibrieren und Rückmeldungen aus verschiedenen gesellschaftlichen Sektoren einzubeziehen, ist ein etabliertes Verfahren im chinesischen Politikprozess. Li betonte die Umsetzung der Empfehlungen des Zentralkomitees sowie eine aktiver Fiskal- und moderat lockere Geldpolitik. Besonders hob er die Verbindung von konsumfördernden Maßnahmen mit sozialpolitischen Zielen und Investitionen in Humankapital hervor. Die chinesische Publikation „The Paper“ stellte die neun Sprecher:innen aus Finanzpolitik, digitaler Wirtschaft, Gesundheitswesen und Kultur mit ihrem Profil vor, darunter etwa der KI-Unternehmer Yan Junjie, der Mediziner Wang Yongjun und die Choreografin Zhou Liya. **Unsere Einschätzung:** Es wird interessant sein zu sehen, wie die Investitionen in Humankapital umgesetzt werden sollen. Die Universitäten sind schon mitten im Prozess, ihr Studienangebot nach den neuen wirtschaftlichen Vorgaben umzugestalten. Die

Unternehmen investieren dagegen traditionell kaum in die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter:innen. Investitionen in Humankapital würden auch direkt mit Investitionen in die Modernisierung konkurrieren, die aktuell ebenfalls kaum getätigt werden. [Beijing Scroll](#)

Song Zheng kritisiert Chinas Ökonomieforschungssystem – Der Ökonom Song Zheng kritisierte 2014 in einem Essay die Orientierung chinesischer Wirtschaftsforschung an methodisch sauberen, aber realitätsfernen Modellen, die von Publikationsdruck und westlich geprägten Bewertungssystemen getrieben sei. Durch die Fixierung auf Top-Journale werde die Forschung systematisch von Chinas drängendsten Problemen abgelenkt. Diese Kritik gilt mehr als zehn Jahre später weiterhin. Song plädierte 2014 für eine „Lokalisierung moderner Ökonomie“, also die Anwendung moderner Methoden auf konkrete chinesische Fragen, sowie für eine „Internationalisierung chinesischer Themen“. Als Beispiel für die Schwächen des Systems nannte er die geringe Forschung in Taiwan zur eigenen Wirtschaft und das Zögern chinesischer Forscher, US-dominierten Narrativen wie dem Vorwurf der Währungsmanipulation zu widersprechen. Der einseitige Fokus auf Technik verhindere eine offene Auseinandersetzung mit unbequemen Befunden, etwa zur Leistungsfähigkeit staatlicher Unternehmen. Song forderte differenziertere Bewertungssysteme, längere Förderzyklen und eine neue Generation von Forschenden mit Unabhängigkeit, Praxisbezug und globalem Blick. **Unsere Einschätzung:** Die heutige Wirtschaftsforschung steht unter noch größerem Druck und verliert sich in komplexen Modellen, während die realen Probleme und die institutionellen Ursachen nicht diskutiert werden (dürfen). Viele Themen werden ausgeklammert, entweder durch institutionelle Vorgaben oder aus Selbstzensur. Zahlreiche Publikationen liegen fertig in Schubladen und können nicht veröffentlicht werden. [The East is Read](#)

Chinas neue „Ugly-Cute“-Welle – Ein falsch genähter Plüschtier aus Yiwu mit traurigem Gesicht statt Glückslächeln entwickelte sich in China unerwartet zum viralen Verkaufsschlager. Das „Cry-Cry Horse“ traf einen Nerv bei jungen Chines:innen, die ihn mit Arbeitsfrust und Alltagsstress verbanden. Der Trend zu „ugly-cute“ – also absichtlich unperfekten, skurril-liebenswerten Figuren – hat sich im chinesischen Konsumverhalten gerade bei jungen Menschen deutlich verstärkt. Das zeigt sich in Produkten wie den schrägen Holzschnitzfiguren eines wandernden Handwerkers in Peking, im lethargischen Affenidol „Dudu“ aus dem Nanjinger Zoo oder in der „Are you alive“-App, bei der man per Knopfdruck täglich bestätigt, noch am Leben zu sein. Junge Menschen projizieren in diese unperfekten Gegenstände ihre eigenen Gefühle von Überforderung, Durchhaltewillen und Alltagsmüdigkeit. Der Erfolg solcher Produkte zeigt das Bedürfnis zur Abkehr vom Perfektionsstreben hin zu Authentizität, Verletzlichkeit und absurder Selbstironie. Marken wie Pop Mart greifen diesen Trend bewusst auf und vermarkten emotionale Ausdrucksformen als mutige Identitätsstatements. Nach Labubu sind das neueste Produkt CryBaby-Puppen mit dicken Tränen unter den Augen. **Unsere Einschätzung:** Die jungen Chines:innen sehen diese „ugly-cute“-Produkte als Möglichkeit, aus dem leistungsorientierten Alltag auszubrechen und ihre Individualität auszudrücken. Gleichzeitig können sie aber trotzdem nicht aus ihrer Haut: Sie müssen geradezu zwanghaft konsumieren und sich auf den sozialen Medien darstellen. Nahezu alle Trends beinhalten eine Konsum-Komponente. [Baiguan](#)

In eigener Sache

Am **5. Februar 2026 von 11:00 bis 12:00 Uhr** spricht Dr. Julia Haes bei der Online-Veranstaltung des Sino-German Center (SGC) at Frankfurt School zum Thema „**The Outlook for China's Economy in 2026 and the 15th Five-Year Plan**“. Die Gastsprecher:innen werden außerdem über kritische Punkte der chinesischen Wirtschaft sprechen, zum Beispiel die anhaltende Immobilienkrise, Deflation und weitere Herausforderungen.

Referenten:

- **Dr. Julia Haes**, Geschäftsführerin, China Institut für die deutsche Wirtschaft (CIDW)
- **Dr. Yi Xiong**, Chief Economist, China at Deutsche Bank AG

Moderator:

- **Prof. Horst Löchel**, SGC at Frankfurt School

Zur Anmeldung geht es [hier](#).

Die wichtigsten China-Termine der nächsten zwei Wochen:

- [28.01.2026 - Berlin Contemporary China Network \(BCCN\): Feminist Activism in the Post-2010s Sinosphere: Identifying Issues, Sharing Knowledge, Building Movements](#)
- [28.01.2026 - CMS China: Legal Lunch Bites – Navigating the Amended PRC Cybersecurity Law](#)
- [29.01.2026 - Konfuzius-Institut Bonn: Gala zum chinesischen Frühlingsfest](#)
- [29.01.2026 - China Brand: OSINT in China](#)
- [30.01.2026 - EU SME Centre: GBA EU SME Insight Brunch](#)
- [03.02.2026 - China Netzwerk Baden-Württemberg: Ausblick 2026 - Was erwartet uns im Jahr des Pferdes? Neuerungen im regulatorischen Umfeld in China](#)
- [03.02.2026 - Friedrich Schiller University Jena: International University Cooperation: Opportunities for Collaboration with Taiwan in the Field of Logistics](#)
- [04.02.2026 - Konfuzius-Institut Nürnberg-Erlangen: Vortrag „Warum wir heute anders über China sprechen“](#)
- [04.02.2026 - Konfuzius-Institut Freiburg + CNBW: Architektur in China - Einblicke in die traditionelle chinesische Baukunst](#)
- [04.02.2026 - European Union Chamber of Commerce in China: Exclusive Talk: European Insights on Global Economic Shifts & Business Implications](#)
- [06.02.2026 - Friedrich Schiller University Jena: Legal system and rule of law in the People's Republic of China](#)
- [10.02.2026 - Chinaforum Bayern e.V.: Chinas mächtigste Waffe – Exportkontrollen und deren Auswirkungen auf Europa und die USA](#)
- [12.02.2026 - stars: Complexity is Destiny - Orientation in Times of No Direction \(Jörg Wuttke\)](#)
- [12.02.2026 - EU SME Centre: The E-Commerce Series: Selling on JD Worldwide](#)
- [14.02.2026 - Konfuzius-Institut Frankfurt: Konzert zum chinesischen Neujahr: Sounds of Spring 2026](#)

Wenn Sie auch Ihren Termin hier ankündigen wollen, nehmen Sie mit uns Kontakt auf: chinapolitan@cidw.de.

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Aktuelle Stellenanzeigen mit China-Bezug von deutschen und internationalen Unternehmen:

- [Funk Gruppe GmbH sucht Junior Account Manager/in China Team \(m/w/d\)](#)
- [Helm AG sucht Director Chemicals China](#)
- [KPMG sucht Bilanzbuchhalter / Steuerfachwirt Steuern & Finanzbuchhaltung - China Desk \(w/m/d\)](#)
- [Fenchem Biochemie GmbH sucht Business Development Manager \(m/w/d\)](#)
- [Wolf & Engel Zeitarbeit GmbH sucht Commercial Assistant \(m/f/d\) - Limburg - Chinese Speaker](#)
- [Solplanet sucht DACH Regional Manager](#)
- [Yunsheng Magnetics \(Europe\) GmbH sucht Account Manager im Außendienst \(m/w/d\)](#)
- [Bank of China Limited sucht Restructuring Specialist / Expert \(m/f/d\)](#)
- [POSITEC Germany GmbH sucht Assistenz Key Account Management \(m/w/d\)](#)
- [Temu sucht Public Relations Manager](#)
- [ABL Recruitment sucht Mandarin speaking Project Manager](#)
- [Xiaomi Technology sucht Government Relations Manager](#)
- [GEP Consulting GmbH sucht Holistic Education Mentor \(m/w/d\) mit Chinesisch-Kenntnissen](#)
- [GENUINE Beauty GmbH sucht Growth Manager TikTok Shop – France \(m/f/d\)](#)
- [WeRide.ai sucht BD Manager, Europe](#)
- [Ecovis sucht laufend Rechtsanwalt \(m/w/d\) / Rechtsreferendar \(m/w/d\) / Praktikum für Jurastudenten](#)

für Praktikumsinteressierte und Werkstudenten:

- [Detang GmbH sucht Praktikant / Werkstudent \(m/w/d\)](#)

Sollen wir hier auch Ihre Stelle mit China-Bezug ausschreiben? Kontaktieren Sie uns: chinapolitan@cidw.de.



Das China-Institut für die deutsche Wirtschaft (CIDW) bietet eine einzigartige Kombination aus fundierter Forschung und praxisorientierter Beratung. Wir unterstützen Unternehmen dabei, die komplexen Herausforderungen des chinesischen Marktes erfolgreich zu bewältigen. Mit unserem Fachwissen und unserer Erfahrung helfen wir Ihnen, strategische Entscheidungen zu treffen und konkrete Maßnahmen umzusetzen.

CONTACT & IMPRINT

Redaktion: Dr. Anja Blanke, Dr. Julia Haes

CIDW Service GmbH
Geschäftsführerin: Dr. Julia Haes
Blumenstraße 3 – 82327 Tutzing
Tel. +49 8158 925 944-0
chinapolitan@cidw.de
www.cidw.de

Transparent, differenziert, pragmatisch – ist Auftrag und Leitmotiv: Das China-Institut für die deutsche Wirtschaft (CIDW) bietet eine einzigartige Kombination aus fundierter Forschung und praxisorientierter Beratung. Wir unterstützen Unternehmen dabei, die komplexen Herausforderungen des chinesischen Marktes erfolgreich zu bewältigen. Praxisorientiert liefert das CIDW Impulse und Denkanstöße für die Beratungsbereiche Wirtschaft, Politik und Gesellschaft Chinas.